

Kommenden Festwochen sind getroffen worden. Auf dem Ausstellungsgelände wird fleißig gearbeitet, um dem letzten bekannten Hammer- schlag näher zu kommen. Täglich laufen Neu- anmeldungen von auswärtigen ein, die der West- sachsenschau ihren Besuch anzeigen. Dieses große Interesse beweist, wie nachhaltig die Resonanz ist, die die Ausstellung allseitig gefunden hat.

### Sommerpflege der Obstbäume und Beerensträucher

Durch Verordnung des sächsischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit ist die Bekämpfung der Obstmaden durch Anlage von Fanggürteln an Obstbäumen im Juni jeden Jahres zur Pflicht gemacht worden. Über die praktische Durchführung dieser Arbeit sowie über die Sommerpflege der Obstbäume und des Beerenobstes allgemein findet am Sonntag, dem 29. Mai, ab 9 Uhr ein Vortragslehrgang mit praktischen Erläuterungen in der Abteilung Obstbau der Staatlichen Versuch- und Forschungsanstalt für Gartenbau zu Pillnitz statt.

Am Montag, dem 30. Mai, wird an gleicher Stelle ab 9 Uhr ein Sonderlehrgang über die Sommerpflege der Obstbäume und des Beeren- obstes, Grünschnitt und Nachbehandlung unge- pflanzter Bäume mit praktischen Übungen durch- geführt. Ausunft erteilt die Abteilung Obstbau der Staatlichen Versuch- und Forschungsanstalt für Gartenbau zu Pillnitz.

### Ziehung der ersten Heimat- lotterie am 11. Juni

In allen Lotteriegeschäften verkünden Pla- kate die Heimatlotterie des Heimatwerkes Sach- sen. Sie dient, wie wir wissen, der Förderung aller volkulturellen Aufgaben in unserem Gau. Wir wollen in der Pflege des sächsischen Volks- und Brauchtums freudig weitermarschieren und den bisherigen Erfolgen unserer Heimatarbeit neue hinzufügen. Im Heimatwerk Sachsen hat sich unsere Heimat zu uns Sachsen bekannt; nun wollen wir uns zum Heimatwerk bekennen! Die Ziehung dieser ersten Heimatlotterie findet am Sonnabend, dem 11. Juni, in Dresden statt. Eine Verlegung des Ziehungstages ist ausgeschlossen. Die Gewinne belaufen sich ins- gesamt auf 25 000 RM. Wer ein Los erwirbt, dient der Heimat! Wer wagt, gewinnt!

### Der Erzgebirgsverein

ruft die Wandergruppen seiner 170 Zweigvereine zur alljährlich stattfindenden Sternwan- derung am Himmelfahrtstag auf. Das liebe- liche Frauenstein im östlichen Erzgebirge mit seiner großartigen Burgruine und dem prächtigen Schloßhof ist das eine, die alte Bergstadt Scheibenberg mit den berühmten Orgel- Pfeifen das andere Ziel. An beiden Orten finden Kundgebungen für den deutschen Wander- gedanken statt, wie sie am gleichen Tage noch an 58 anderen Orten in allen deutschen Gauen vom Reichsverband der deutschen Gebirgs- und Wan- dervereine durchgeführt werden. Kreisleiter Werner Vogelgang wird vormittags in Frauen- stein und nachmittags in Scheibenberg in bei- den Kundgebungen sprechen. In Scheibenberg findet gleichzeitig die Weihe eines Gedenkstein- es an den ersten erzgebirgischen Chronisten, Magister Lehmann, statt, wobei der bekannte Heimatforscher Dr. Sieber-Aue die geschichtliche Bedeutung Lehmanns für das Erzgebirge wür- digen wird. Die Kundgebungen, zu denen die Zweigvereine ihre Mitglieder mitführen, sind un- terschiedlich von Erzgebirgs- und Wanderliedern. Auch

in diesem Jahre werden sich wiederum viele Hunderte von Mitgliedern des Erzgebirgsvereins und Wanderfreunde an den Sternwan- derungen beteiligen. Im vorigen Jahre waren es über 2000.

### Die Warnungstafel

Rabenstein, 23. Mai  
Auf der Limbacher Straße stieß ein Kraft- radfahrer mit einem Lastzug zusammen. Der Motorradfahrer und seine Begleiterin mußten ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden. Dort ist die Frau, die von dem Lastzug einige Meter mitgeschleift worden war, verstorben.

Oberan, 23. Mai  
Am Oberaner Berg erfolgte auf der Chemnitz- Dresdner Staatsstraße ein Zusammenstoß zwi-

... aber wenn die Farben auslaufen?

Das wäre Jammerschadel! Keine Sorgen! Auch empfindliche Farben kann man mit FEX ohne Risiko waschen. FEX, das neuartige Feinwaschmittel der Sun- licht, wurde speziell für zarte Far- ben und all die neuzeitlichen Ge- webe geschaffen, die es reinigt und verschönt. FEX wäscht in jedem Wasser, ob warm oder kalt, hart oder weich, und ist wirklich billig: ein Paket, ge- nug für 40 Liter Feinwaschlösung, kostet nur 28 Pfennig.



**FEX**  
alkalifrei

das neuartige Sunlicht-Feinwaschmittel

schien einem Personkraftwagen und einem Krafttraktor, wobei der Motorradfahrer so schwer verletzt wurde, daß er ins Chemnitzer Kranken- haus gebracht werden mußte. Nach den bisherige- ren Feststellungen trifft die Schuld beide Fah- rer, da sie die Kurve geschnitten haben.

### Aus der Industriestadt Chemnitz Zwei Straßenbahnzusammenstöße

Auf der Dresdner Straße erfolgte ein Zu- sammenstoß zwischen einem Einsparwagen der Straßenbahn und einem in derselben Richtung fahrenden Lastkraftwagen. Dabei wurde der Lastkraftwagen so stark beschädigt, daß er ab- geschleppt werden mußte. — Auf der Kreuzung der Straße der SM. und der Gießereistraße er- folgte ein weiterer Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnzug und einem Lastkraftwagen. Das stark beschädigte Fahrzeug mußte ab- geschleppt werden. Der Fahrer wurde durch Glasplitter erheblich verletzt.

Unschuldig gemachter Friedhofsdieb  
Als eine hiesige Einwohnerin in den ver- kehrstärktesten Nachmittagsstunden auf dem hie- sigen Hauptfriedhof am Grabe ihres Mannes be- schäftigt war und zu diesem Zwecke ihre Hand-

## Die Deutschlandflieger auf Punktejagd

### Die Kette der Gruppe 12 Niederrhein ausgebrochen Am Montag 30 Flieger in Chemnitz

Der erste Tag des Deutschlandfluges ist völ- lig reibungslos verlaufen. Die 8000 Mann Bodenbesatzung bestanden ihre Feuerprobe glän- zend. Aber auch die Leistungen ihrer aktiven Kameraden waren bewundernswert. Von den 390 teilnehmenden Flugzeugen erfüllten nur zwei ihre Aufgabe nicht, und diese auch nur des- wegen, weil ihnen der Betriebsstoff ausging und sie daher notlanden mußten. Dadurch schied die von NSFK-Truppführer Bredehorn angeführte Kette der Gruppe 12 Niederrhein aus.

Am zweiten Wettbewerbstag herrschte im ganzen Süden „dide Luft“, so daß für Stutt- gart, Freiburg, Hof, Karlsruhe, auch für Plauen und Chemnitz Anflugverbot verhängt werden mußte. In Norddeutschland gab es günstige Witterungsbedingungen, so daß Wyl auf Föhr, Cuxhaven, Hamburg, Wilhelmshaven und im Osten Königsberg am stärksten angefliegen wur- den. Die bevorzugten Übernachtungshäfen am Montag waren Köln mit 89 Maschinen und

Königsberg mit 41, die übrigen verteilten sich auf Hannover, Breslau, Dresden, Stettin, Stolp und Schwarzburg in Thüringen.

Der Wertungsplatz Chemnitz wurde am Montag bis Beurkundungsschluß nur von 30 Maschinen angefliegen, die zum größten Teil — von Wittweida kommend — nach Zwickau weiter- flogen, um als Tagesziel den Übernachtungs- hafen Schwarzburg zu erreichen. Unter ihnen be- fand sich auch die Klemm Kl. 25 „3 3 b“ der Kette der Reichsschule für Motorflugport Chem- nitz mit NSFK-Truppführer Dehmigen am Steuer und Fritz Barthel als Orter, die nach kurzem Aufenthalt zum Weiterflug starteten und nach Anfliegen weiterer Wertungsplätze in Schwarzburg übernachteten. Da für Dienstag eine Besserung des Wetters in Süddeutschland zu erwarten ist, kann heute mit einer erheblich größeren Zahl von Maschinen auf dem Chem- nitzer Flughafen gerechnet werden.

tasche abgelegt hatte, wurde ihr diese blitzschnell mit einem erheblichen Geldbetrage von einem Manne entwendet, der mit seiner Beute sofort die Flucht ergriff. Die erschrockene Frau rief gellend um Hilfe, wodurch zwei Männer auf- merksam wurden, die den Täter verfolgten, auch einzuholen vermochten und der Polizei über- gaben.

### Aus der Reichsmessestadt Leipzig Diebstähle in Gefellenstuben

In letzter Zeit wurden mehrere Diebstähle in Gefellenstuben von Bäckerleuten ausgeführt. Der Diebstahl wurde dem Täter dadurch leicht ge- macht, daß die Stuben meist unverschlossen sind. Entwendet wurden in der Regel Kleidungsstücke. Jetzt ist es gelungen, den Täter zu ermitteln und festzunehmen. Er ist gefänglich, vier der- artige Diebstähle ausgeführt zu haben. Das er- langte Diebesgut hat er zu Geld gemacht. Er wurde der Staatsanwaltschaft zugeführt.

### Aus der Landeshauptstadt Dresden Durch Absperrung getötet

In einer Garage in Grundtück Wiener Straße 51 wurden in einem Kraftwagen sitzend ein 60 Jahre alter Mann, dessen Ehefrau und der 30jährige Sohn tot aufgefunden. Bei allen war der Tod durch Vergiftung mit Absperrgasen bereits eingetreten. Wie aus hinterlassenen Briefen hervorgeht, sind sie in gegenseitigem Einvernehmen wegen Krankheit aus dem Leben geschieden.

Wittichenau, 23. Mai. Aus dem Rahn gekürzt. Auf einem Teiche untermah in Wittichenau die 12jährige Tochter des Arbeiters Driemel eine Kahnfahrt mit den Kindern des Teichpächters Zelba. Dabei stürzte die dreijäh- rige Tochter Zelbas ins Wasser, als sie nach einer Blume gekräftigt hatte. Die Driemel sprang dem Kind sofort nach und konnte es vor dem Tode des Ertrinkens retten.



Sonderstempel zur Grundsteinlegung der Volkswagenfabrik  
Anlässlich der Grundsteinlegung des Volkswagen- werkes bei Fallersleben hat die Reichspost ein feh- rbares Postamt in Dienst gestellt und verwendet hier diesen Sonderstempel, der das Bild des Volks- wagens zeigt. (Schertl-Bilderdienst-M.)

### Den Mund zu voll genommen

Der Göttinger Professor von Selchow be- grüßte eines Tages seine Hörer mit den Worten: „Meine Herren! Sie werden es mir verzeihen, daß ich schnell hintereinander ein paar Vor- lesungen ausfallen ließ. Ich hatte im Auftrage einiger Kurfürsten die neue Wahlkapitulation aufzulesen. Leopold (gemeint war der Kaiser!) wird sich wundern, wie streng sie ausgefallen ist.“ — Diese Auffschneiderei machte alsbald ihre Runde unter den Musenjähnen und kam auch et- lichen Dozenten zu Ohren. Eine Woche später äußerte sich Professor Baldinger recht urwüchsig dazu: „Bald, meine Herren, hätten Sie mich ver- lorenen! Man wollte mich nämlich zum Kaiser führen. Als ich aber hörte, daß Herr von Selchow eine so strenge Kapitulation aufgesetzt hatte, vergiethete ich und bleibe nun bei Ihnen.“ Schäl- lendes Gelächter und Getrappel der Studenten bewiesen, daß man ihn richtig verstanden hatte.

## „Ein Sommernachtstraum“

Romödie in fünf Aufzügen von William Shakespeare

Zur Aufführung auf der Felsenbühne Kurort Rathen

„Die Geisterwelt ist nicht verschlossen!“ Dies Wort Goethes aus seinem „Faust“ schafft die Grundeinstimmung zu diesem heiter-beschwing- ten, phantastischen Werk des großen englischen Dichters. Dr. Carl Busse nennt das Stück „ein lyrisches Märchenstück voll Duft und Monden- schein, in dem des Elfen- und Clowndes Grenzen ineinander verschwimmen“. Die ganze Art, der märchenhaft-romantische Charakter dies- ser Romödie — obwohl ihre Handlung in das klassische Athen führt — sind geradezu geeignet und geschaffen für eine Felsenbühne. Und so wird denn dieses Stück, wenn es am Sonnabend- abend zum erstenmal in diesem Jahre wieder auf der Felsenbühne Rathen aufgeführt wird, bestimmt dieselbe Wirkung auf die Zuschauer ausüben, die es im Vorjahre hatte.

Wieder wird dieses neckische Zauberspiel von Liebeslust und -leid erfreuen, das, obwohl schon über dreihundert Jahre alt, noch immer gefällt. Es wird angenommen, daß es Shakespeares als ein Gelegenheitsstück für eine Hochzeitsfeier ver- faßt habe. Nun denn — als ein frühliches Kind der Muse klingt es auch heute noch in uns nach. Ein Beweis für seine dichterische Kraft. Der Dichter entwirrt auch hier wieder mit meisterhafter, kundiger Hand den Knoten. Ganz köstlich und echt shakespeareisch sind auch in dieser Romödie jene Rätselrätsel, ist sein tragi- komisches Handwerkerstück im Spiel. Wir ge- sehen, daß in Squenz, dem Zimmermann, Schnod, dem Schneider, Jettel, dem Weber, Flaute, dem Bäckermeister, Schnaud, dem Kessel- flücker, und Schlafer, dem Schneider, eine un- vermüthliche Lebenskraft steckt!

Liebesirungen führen Oberon, den König der Elfen, und Titania, die Königin der Elfen, sowie die Menschenpaare Lyfander und Hermia und Demetrius und Helena auseinander; un- berührt von dem verwirrenden Zauber zwischen Abend und Morgen bleibt nur das in treuer Liebe geeinte Brautpaar Theseus, Herzog von Athen, und Hippolyta, Königin der Amazonen. Sie sind das Sinnbild der Ruhe, Gleichmäßig- keit und Beständigkeit!

Theseus ist's, der da spricht:

Liebte und Verliebte  
Sind beide von so brauendem Geiste,  
So bildungsreicher Phantastie, die wahrnimmt,  
Was nie die kühleren Vernunft begreift.  
Wahnwitzige Poeten und Verliebte  
Bestehn aus Einbildung. Der eine sieht  
Mehr Teufel, als die weite Hölle fahrt:  
Der Tolle nämlich; der Verliebte sieht  
Nicht minder irr: die Schönheit Helenas  
Auf einer äthiopisch braunen Stirn.  
Des Dichters Aug', in schönem Wahnsinn rollend,  
Blickt auf zum Himmel, blinzelt zur Erd' hinab,  
Und wie die schwangere Phantastie Gebilde  
Von unbekanntem Dingen ausgiebt,  
Gestaltet sie des Dichters Kiel, benennt  
Das lustige Nichts und gibt ihm festen Wohnsitz.  
So gaukelt die gewaltige Einbildung;  
Empfindet sie nur irgend eine Freude,  
Sie ahnet einen Bringer dieser Freude;  
Und in der Nacht, wenn uns ein Traum besäht,  
Wie leicht, daß man den Wusch für einen Bären hält!

Am Ende haben sich — nach allerlei Wir- rungen und nach einem seltsamen Verwickelungsspiel — die Paare wieder zusammengefunden. Titania

hat ihr Herz Oberon wieder zugewendet, und der Elfenkönig beforgte, daß auch Lyfander und Hermia zusammenbleiben können und daß Demetrius ebenfalls zurückkehrt zu Helena, die er verlassen wollte. Glück, Freude und Liebeseligkeit wohnt wiederum in den Herzen dieser Liebenden.

Es erfüllte sich also, was Droll, der Fopp- und Uffgeiß in Oberons Waldbezirk, dem schlafenden Lyfander und auch allen anderen wünschte:

Wirft du wach,  
O so laß  
Freundlich der,  
Die vorher  
Du geliebt, und bleib ihr treu.  
Dann geht es, wie das Sprüchlein rühmt:  
Geht jedem das, was ihm geizt.  
Hans nimmt sein Gretchen,  
Jeder sein Mädchen;  
Findt' seinen Deckel jeder Topf,  
Und allen geht's nach ihrem Kopf.

Dies alles geschieht vor einem farbigen, wechselvollen Hintergrund. Der rasche Lauf der Handlung läßt keine Langeweile aufkommen. Der Humor tut ein übriges! . . .

Traum und Wirklichkeit vermischen sich in diesem Spiel zu einer Einheit. Geisterwelt und Menschenwelt — die eine ist von der anderen nicht zu trennen. Der Dichter deutet an, daß die Welt des großen Stoffes und die Welt des feinen Stoffes in Wahrheit ineinander über- fließen. Diese feine, diese jenseitige Welt ist da, ist vorhanden, nur können wir sie mit unse- ren groben Sinnen nicht wahrnehmen. Aber wenn wir uns zur Ruhe begeben, wenn die seelisch-geistige Persönlichkeit für die Stunden des Schlafes den Körper verläßt, dann betritt sie die andere Welt, um dort zu leben und Ein- drücke zu empfangen, von denen sie hin und

wieder einige mit herübernimmt ins tagwache Bewußtsein.

Das, was ich hier sagte, klingt aus den Wor- ten der Amazonenkönigin Hippolyta wider:

Doch diese ganze Nachtbegebenheit  
Und ihrer aller Sinn, zugleich verwandelt,  
Begeben mehr als Spiel der Einbildung:  
Es wird daraus ein Ganzes voll Bestand,  
Doch festlich immer noch und wundervoll.

Ja — doch seltsam immer noch und wunder- voll! . . . Aber die Aufführung der Romödie auf der Felsenbühne Rathen werden wir am kommenden Montag berichten.

Walter Steeger

## Bunte Chronik

Neuaufführung im Chemnitzer Schauspielhaus  
Im Rahmen der alljährlichen Märchenstücke brachte das Chemnitzer Schauspielhaus am Sonnabend als Neuaufführung die von H. Schlegel besorgte deutsche Nachdichtung von Lope de Vegas' Lustspiel „Spiel mit dem Feuer“ heraus, die der in Chemnitz bereits bestens bewährte Spielleiter Rastan als Gast ein- studiert hatte.

In einer Woche sahen 20 000 die „Entartete Kunst“  
Der 21. und 22. Mai brachten der großen Leip- ziger Ausstellung der NSDAP „Entartete Kunst“ einen Besuch, wie er wohl, außer von der Messe, von wenigen Ausstellungen in Leipzig zu verzeichnen war und der auch hinter den Reformtagen der Ausstellung in Berlin und München nicht weit zurückblieb. Ein ununterbrochener Strom von Menschen zog an den beiden Tagen durch diese „furchtbare Schau“ einer wahrhaftig gewordenen Zeit, die dank des Kampfes der Nationalsozialisten wie ein schlimmer Traum hinter uns liegt.

Feierliche Eröffnung der Reichsmusiktag  
Die Reichsmusiktag, die unter der Schirmherr- schaft von Reichsmusikminister Dr. Goebbels stehen, wur- den am Sonntagvormittag in Düsseldorf feierlich er- öffnet.